

# Eine Stiftung und die Börse lassen jubeln

Die Landesrechnung 2020 passt zum «aussergewöhnlichen» Jahr. Trotz rekordhoher Ausgaben steht man mit einem dicken Plus da.

**Patrik Schädler**

«Finanzminister von Liechtenstein sollte man sein.» Dies dürfte so mancher Amtskollege von Daniel Risch denken, wenn er sich die Landesrechnung 2020 betrachtet. Keine Verschuldung, Reserven von 2,3 Milliarden Franken und trotz erheblicher Mehrkosten ein dickes Plus von 304 Millionen Franken.

Dabei gab der Staat erstmals über eine Milliarde Franken aus. Der betriebliche Aufwand lag um 197 Millionen über dem Budget. Die Gründe für diese Überschreitung: Der Staat investierte für Hilfsleistungen an die Wirtschaft in der Pandemie über 100 Millionen Franken. Und der Landtag genehmigte einen zusätzlichen,

einmaligen Staatsbeitrag von 100 Millionen Franken an die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV).

Diese Mehraufwendungen konnten durch die betrieblichen Erträge von mehr als 1,2 Milliarden Franken aber mehr als kompensiert werden. Dadurch fiel das betriebliche Ergebnis mit einem Gewinn von 158 Millionen Franken deutlich besser aus als erwartet. Budgetiert war hier ein Minus von 28 Millionen Franken. «2019 war wirtschaftlich ein sehr gutes Jahr. Deshalb erzielten fast alle Steuerarten höhere Erträge», so Andreas Gritsch, Leiter der Stabsstelle Finanzen.

Daneben gab es «einen einmaligen aussergewöhnlich hohen Steueranfall», so Regierungschef Daniel Risch. Auf-



Regierungschef Daniel Risch und Andreas Gritsch, Leiter Stabsstelle Finanzen, präsentieren die Jahresrechnung 2020. Bild: ikr

grund des Steuergeheimnisses könne er dazu aber keine weiteren Ausführungen machen.

## Vermögensverwaltung mit 5,49 Prozent Rendite

Die Informationen, wer hinter dem Geldsegen steckt, sind schon länger bekannt: Es sind schwedische Steuermillionen. Die Fäden von Ikea laufen in Liechtenstein zusammen. Der Ikea-Gründer Ingvar Kamprad wollte sein Unternehmen nicht an die Börse bringen, gleichzeitig aber Erbschaftsstreitigkeiten verhindern. Aus diesem Grund hat er die Interogo-Stiftung vor über 30 Jahren in Liechtenstein gegründet. So konnte Kamprad auch nach seinem Tod über die Zukunft des Unternehmens bestimmen. Im Oktober 2020 bestätigte Anders Bylund, Sprecher der Interogo Foundation und Leiter Kommunikation bei Interogo Holding AG, gegen-

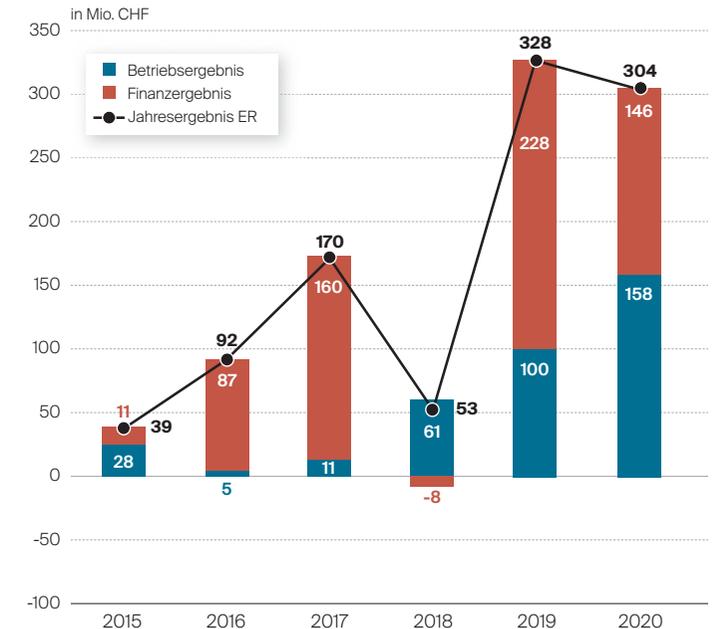
über «Wirtschaft regional»: «Im Jahr 2020 sind in Folge einer Restrukturierung erhebliche Steuern in Liechtenstein fällig geworden.» In den letzten fünf Jahren habe die Stiftung rund 310 Millionen Franken an Ertragssteuern in Liechtenstein abgeführt, zusätzlich zu allen Steuern, die Tochtergesellschaften in verschiedenen Ländern zahlen.

Nebst diesem Sondereffekt sorgte die Börse für ein sehr gutes Finanzergebnis. Die extern verwalteten Staatsvermögen erzielten 2020 eine Rendite von 5,49 Prozent. Dies brachte 127 Millionen Franken. Dazu kam die Dividende der Landesbank-Aktion von 39 Millionen und drei Millionen von den LKW sowie eine von der Gasversorgung. «Es war mein bisher aussergewöhnlichstes Jahr in dieser Funktion», so das Fazit von Andreas Gritsch.

## Gewinn 2020 fünfmal höher als budgetiert

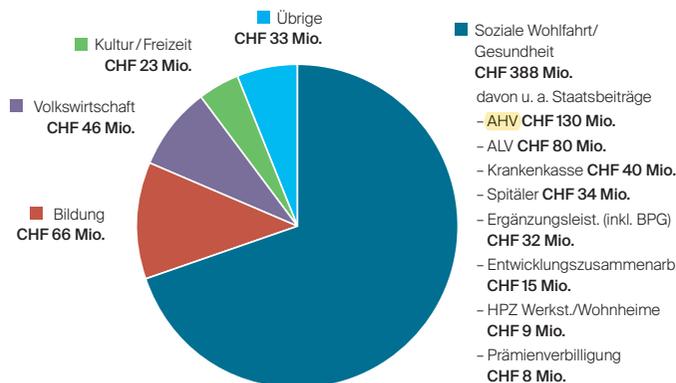
Beträge in Mio. CHF	Rechnung 2020	Voranschlag 2020	Rechnung 2019
Betrieblicher Ertrag	1205	822	889
Betrieblicher Aufwand	1047	-851	-789
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	158	-28	100
Finanzergebnis	146	88	228
Ausserordentliches Ergebnis	0	0	0
<b>Ergebnis der Erfolgsrechnung</b>	<b>304</b>	60	328

## Nur positive Ergebnisse in den letzten sechs Jahren



Quelle: Ministerium für Präsidiales und Finanzen, Grafiken: Stefan Aebi

## 70 Prozent der Beiträge für Soziales und Gesundheit



Quelle: Ministerium für Präsidiales und Finanzen, Grafiken: Stefan Aebi